

Carina Gödecke
1. Vizepräsidentin des Landtags Nordrhein-
Westfalen

Begrüßungsworte

Parlamentarischer Abend der Lebenshilfe NRW

28. November 2018, 19.00 Uhr, Restaurant des Landtags

Vielen Dank, liebe **Claudia Kleinert** für die freundliche Anmoderation.

Sehr geehrter Herr Landesvorsitzender, lieber Herr **Professor Gerd Ascheid**,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Landtags und der Landesregierung,

verehrte Gäste, Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe aus ganz Nordrhein-Westfalen!

I.

Herzlich willkommen zum 4. Parlamentarischen Abend im Landtag NRW.

Da die Plenarsitzung noch läuft, können jetzt relativ wenig Abgeordneten hier sein. Ich bin aber sicher, dass sich das im Laufe des Abend noch ändern wird. Denn die Verbundenheit zur

Lebenshilfe ist sehr groß. Nicht zuletzt haben das die Parlamentarischen Abende in den Vorjahren gezeigt.

Nach der musikalischen Einstimmung durch **Katharina Reichelt** und **Holger Queck** – herzlichen Dank dafür – heiße ich Sie gemeinsam mit Vizepräsident **Oliver Keymis herzlich** willkommen zum 4. Parlamentarischen Abend der Lebenshilfe im Landtag Nordrhein-Westfalen.

Wir beide überbringen die Grüße des Präsidenten, der es sehr bedauert, nicht persönlich dabei sein zu können

Nach den gelungenen Parlamentarischen Abenden der Vorjahre hier bei uns im Landtag, will die Lebenshilfe den begonnenen Dialog mit uns fortsetzen, weiter vertiefen, und vor allem verstetigen.

Dialog benötigt Dialogpartner, daher darf ich an dieser Stelle mit Freude den neuen Landesvorsitzenden der Lebenshilfe NRW begrüßen. Herzlich willkommen Prof. Gerd Ascheid.

Lieber Herr Prof. Ascheid, Ihre Wahl zum neuen Landesvorsitzenden der Lebenshilfe vom 10. November liegt **noch keine drei Wochen zurück**. Da kommt dieser Parlamentarische Abend genau zur richtigen Zeit, um Ihnen im Namen des Landtags auf das Herzlichste zu Ihrer einstimmigen Wahl zu **gratulieren** und Ihnen im neuen verantwortungsvollen Amt Glück, Erfolg und Gottes Segen zu wünschen.

Da Sie bisher auch schon den Vorsitz der Lebenshilfe in Aachen innehatten, werden Sie sich in der neuen Rolle als Landesvorsitzender sicher schnell zurechtfinden. Das wünschen wir Ihnen jedenfalls von Herzen.

II.

Heute, meine Damen und Herren, hier und Ihnen die Lebenshilfe vorstellen zu wollen, wäre „Eulen nach Athen“ tragen zu wollen.

Daher will ich nur ganz wenige Fakten und Zahlen in Erinnerung rufen

Die Lebenshilfe will Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen lebenslang umfassende Lebensqualität ermöglichen. Dies stellt sie sicher in ihren **rund 400 Einrichtungen und Diensten in ganz Nordrhein-Westfalen.**

Mit landesweit 22.00 Mitgliedern in 76 Orts- und Kreisvereinigungen ist die Lebenshilfe **die** starke und wirkungsvolle Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Sie, liebe Aktive in der Lebenshilfe, sind aus über 30 Orts- und Kreisverbänden aus ganz Nordrhein-Westfalen heute nach Düsseldorf angereist: von Aachen bis Paderborn, von Borken bis Olpe. Ihnen allen gilt mein besonders herzlicher Willkommensgruß.

Die Landesregierung ist heute Abend mit Frau Ministerin Yvonne Gebauer vertreten. Herzlich willkommen Frau Ministerin.

III.

Das Ziel der Lebenshilfe kann man mit einem Wort zusammenfassen. Es lautet: **Teilhabe!** - Teilhabe von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien in unserer Gesellschaft. Die Lebenshilfe setzt sich dafür ein, dass jeder Mensch mit Behinderung so selbstständig wie möglich leben kann, und dass ihm so viel Schutz und Hilfe zuteilwird, wie er für sich braucht.

Teilhabe spielt in der Politik seit langem eine große Rolle, nicht nur durch die Diskussion rund um das **Bundesteilhabegesetz**, das hier bei unseren Parlamentarischen Abenden immer eine große Rolle gespielt hat. Nein, Teilhabe ist eine unserer großen Herausforderungen und stellt, genau genommen, eine zentrale Querschnittsaufgabe dar.

Gegenwärtig beraten wir den Landeshaushalt, wir stehen kurz vor dem Abschluss, auch dort spielen Inklusion und die Mittel dafür eine nicht unerhebliche Rolle. Im Schwerpunkt geht es natürlich um Schule, aber – Gott sei Dank – reduziert sich Inklusion auch in den politischen Debatten nicht ausschließlich auf den Schulbereich.

IV.

Verehrte, liebe Gäste, Inklusion ist ein richtiges und wichtiges Stichwort. Der vor zwei Jahren im Alter von 99 Jahren verstorbene **Tom Mutters**, der Gründer der Lebenshilfe, hatte bis zuletzt einen großen Traum:

Sein Ideal war eine Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung sich gegenseitig wertschätzen, und in der es keine Sondereinrichtungen mehr geben muss. Das fassen wir heute unter dem Begriff **„inklusive Gesellschaft“** zusammen.

„Inklusion ist die Kunst des Zusammenlebens von sehr verschiedenen Menschen.“ So hat es die Evangelische Kirche im Rheinland in einer Orientierungshilfe formuliert.

Damit das Zusammenleben der Verschiedenen gelingt, damit jede und jeder in ihrer und seiner Eigenart einbezogen wird und gleichberechtigt teilhaben kann, dazu ist ein grundlegender Paradigmenwechsel erforderlich: Von der Versorgung Hilfsbedürftiger hin zu Teilhabe und Selbstbestimmung.

Wir alle wissen: Das ist ein langer, aber doch lohnender Weg.

V.

Auf der Agenda des heutigen Abends steht nun das Thema:

„Ehrenamt gestaltet Inklusion.“

Ja, es stimmt. Ehrenamt gestaltet und ist unverzichtbar. Über drei Millionen Menschen sind in Nordrhein-Westfalen im Ehrenamt aktiv: In der Kirchengemeinde, im Sportverein, bei der Feuerwehr, der AIDS-Hilfe und natürlich auch bei der Lebenshilfe, so wie Sie, liebe

Gäste des heutigen Abends. Sie alle tragen dazu bei, dass der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft funktioniert.

„Einander achten und aufeinander achten“ – das ist es, was unsere Gesellschaft zur Gemeinschaft werden lässt. Das ist ganz häufig die Triebfeder allen ehrenamtlichen Engagements.

Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität sind nämlich unbezahlbare Werte. Sie können weder durch Gesetz noch durch Verordnungen erzwungen werden. Sie müssen praktisch gelebt werden. Sie werden von den vielen gelebt, die anderen das Wertvollste schenken, über das sie verfügen: ihre Zeit!

Ohne Ihr Engagement, verehrte Gäste, wäre Inklusion im Alltag gar nicht möglich. **Das Zusammenwirken von professioneller Arbeit und Ehrenamt macht die besondere Qualität der Lebenshilfe aus.** Und dafür danke ich Ihnen im Namen aller Abgeordneten.

VI.

Verehrte Gäste, **„Ehrenamt gestaltet Inklusion.“** Das heißt aber keinesfalls, dass der Staat sich einen **„schlanken Fuß“** machen und einen Schritt zurück treten kann, weil das Ehrenamt es schon richtet. Ich weiß, dass einige wenige immer wieder einmal so denken.

Aber nein, keinesfalls kann sich der Staat einen schlanken Fuß machen. Ganz im Gegenteil. Die Politik ist hier in besonderer Weise gefordert. Zur Änderung des gesellschaftlichen Bewusstseins muss gerade die Politik ihren Beitrag mit konkreten Entscheidungen

leisten, damit aus Rahmenbedingungen auch Gelingensbedingungen werden.

Die Landespolitik hat ein umfangreiches Programm erarbeitet, das die gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen ermöglichen soll: Mehr als 200 Maßnahmen umfasst der **Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“**, die Hand in Hand mit den Verbänden und Organisationen Schritt für Schritt in Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird.

Zu diesen Partnern gehört die Lebenshilfe in besonderer Weise. Und dafür danke ich Ihnen, Herr Vorsitzender Prof. Ascheid, und Ihren Mitstreitern sehr herzlich.

Daher möchte ich Sie gleichzeitig ermuntern: Bleiben Sie weiterhin fordernd! Öffnen Sie uns immer wieder die Augen! Nennen Sie beim Namen, was besser werden muss! Schreien Sie auf, wenn Politik in die falsche Richtung denkt! Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.

VII.

Verehrte Gäste, dieser Parlamentarische Abend der Lebenshilfe dient der Information und dem Austausch. Er ist aber auch ein Ausdruck der Wertschätzung für diejenigen, die die Arbeit der Lebenshilfe tragen.

Was ich besonders schätze, ist, dass die Lebenshilfe von großartigen Persönlichkeiten - von „**Botschaftern**“ - unterstützt wird.

Diese Botschafter werben mit ihrem prominenten Namen dafür, dass gesellschaftliche Vielfalt vor allem eins bedeuten: Reichtum - Reichtum für uns alle.

Eine Botschafterin der Lebenshilfe ist heute erneut bei uns und wird durch das Abendprogramm führen:

Die wunderbare „**Wettermacherin**“ **Claudia Kleinert**. Danke für Ihre tolle Unterstützung!

Ich wünsche uns allen einen schönen Abend mit guten Gesprächen.

Herzlichen Dank.